

Mount Everest, 8850 m

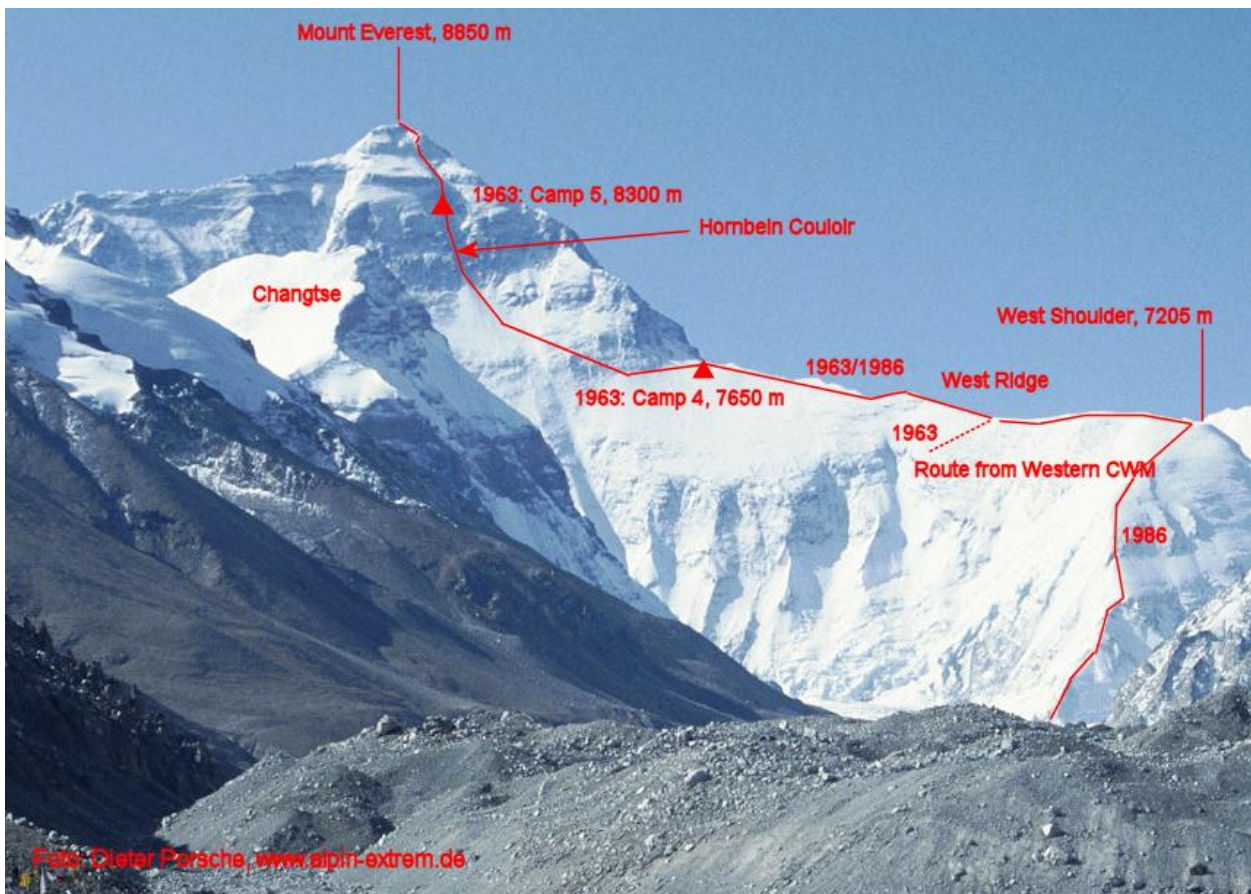
Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1986

Besteigung über Westgrat und Hornbein-Couloir mit erstmaligem Zustieg zur Westschulter vom Rongbuk-Gletscher über den Nordsporn durch eine kanadische Expedition unter Leitung von Jim Elzinga

Die kanadische Expedition unter Leitung von Jim Elzinga trifft am 19. März am Platz des Basislagers vor der Stirnmoräne des Rongbuk-Gletschers in 5180 m Höhe ein. Ziel der Expedition ist die Wiederholung der Route der Jugoslawen von 1979 über den Westgrat, dieses Mal aber nicht von der nepalesischen, sondern von der tibetischen Seite. Dies bedingt die Erstbegehung eines neuen Zustiegs zum Westgrat. Die Kanadier haben hierfür den Nordsporn zur Westschulter ausgewählt.



Westgrat und rechter Teil der Nordflanke mit den Routen von 1963 und 1986

Der Nordsporn erweist sich als ein schwieriges Unterfangen. Die Route führt genau entlang des Grates über Firn- und Eisflächen mit 45 bis 70 Grad Neigung. Ein besonderes Problem hier und am langen horizontalen Westgrat ist, dass die Bergsteiger den starken Nordwestwinden schutzlos ausgesetzt sind. Die Aufwinde an den Hängen können so heftig sein, dass Böen die Bergsteiger aus dem Stand heben. Die Stürme können Zeltlager innerhalb weniger Minuten zerstören (z.B. Lager 4 im Jahr 1963).

Die Kanadier errichteten Ende März ihr Lager 2 am Fuß des Nordsporns in 5950 m Höhe. Von hier bis zur Westschulter sind 1300 Höhenmeter zu überwinden. Es braucht mehrere Vorstöße

und viele Meter Fixseil, bis Mitte April Lager 3 etwa auf halber Höhe des Sporns bezogen werden kann. Die weitere Erschließung der Route wird durch gutes Wetter begünstigt. So kann Lager 4 am Westgrat in 7300 m Höhe zu Beginn der dritten Aprilwoche errichtet werden. Die gesamte Route am Nordsporn und sogar an dem technisch einfachen Westgrat wird mit Fixseilen gesichert, damit bei den vorherrschenden Stürmen wenigstens ein Minimum an Sicherheit gewährleistet ist. Diese Vorsichtsmaßnahme wird sich im Laufe der Expedition mehrmals bewähren. Am 20. April wird der Platz für Lager 5 in 7650 m Höhe am Fuß der Steilaufschwünge des Westgrates erreicht. Blanchard und Congdon bauen hier im Gedenken an 1963 drei Tage lang an einer sicheren Plattform und an Schneemauern rund um die Zelte zum Schutz gegen die Stürme.

Inzwischen leiden alle Teilnehmer an einer Infektion der Atemwege. Niemand ist mehr im Vollbesitz seiner Kräfte, die aber für den äußerst schwierigen Westgrat unverzichtbar sind. So reift der Entschluss, von Lager 5 aus die etwas leichtere Route der Amerikaner von 1963 zu nehmen, d.h. in die Nordflanke zu traversieren und durch das Hornbein-Couloir zum Gipfel zu steigen. Während einer Erholungspause im Basislager wird der Plan festgelegt, dass zunächst zwei Zweier-Seilschaften die Querung zum Fuß des Hornbein-Couloirs (8000 m) mit Fixseilen sichern sollen, während die anderen, soweit gesundheitlich noch in der Lage, das Lager 5 komplett mit Vorräten für zwei Gipfelversuche ausstatten sollen. Nach einer weiteren Erholungspause sollen dann nacheinander zwei Seilschaften versuchen, den Gipfel zu erreichen, wobei die erste Seilschaft noch ein Lager 6 im oberen Bereich des Couloirs aufstellen soll. Die Vorbereitung der Route bis zum Fuß des Hornbein-Couloirs sowie die Ausstattung von Lager 5 erfolgen dann innerhalb einer Woche gemäß Plan. Zu einer Erholung im Basislager steigen alle wieder ab.

Am 15. Mai ist dann das erste Gipfelteam, bestehend aus Dwayne Congdon und Sharon Wood, auf dem Weg zum Lager 2 am Fuß des Nordsporns. Blanchard und Doyle gehen mit ihnen, um Lasten bis zum Lager 6 zu tragen. In Lager 2 müssen die vier zwei Tage lang wegen eines Sturms ausharren. Am 18. Mai steigen sie trotz unbeständigen Wetters hinauf zum Lager 5. Niemand schläft gut in der Nacht. Am 19. Mai ist Aufbruch nach links in Richtung Couloir. Ab hier atmen die Kanadier künstlichen Sauerstoff. Jeder trägt zwei Sauerstoffflaschen, was das Gewicht der Rucksäcke auf über 30 kg erhöht. Zunächst gleicht das Atmen des Sauerstoffs gerade den Gewichtsunterschied aus. Entsprechend langsam kommen die Kanadier in der Traversierung nach links oben voran. Das Gewicht der Rucksäcke macht es schwer, das Gleichgewicht zu halten, besonders bei Windstößen. Die Fixseile sind eine wertvolle Hilfe. Nach 6 Stunden erreichen sie den Fuß des Couloirs in 8000 m Höhe. Hier enden die Fixseile. Im Couloir werden sie öfters von Schneerutschen überspült. Einen Steinschlag überstehen sie mit viel Glück. In knapp 8200 m Höhe finden sie in einer Nische der Felsen einen Platz, an dem ein Zelt aufgestellt werden kann. Blanchard und Doyle übernehmen die Arbeiten des Zeltaufstellens und steigen dann nach Lager 5 ab.

Am Morgen des 20. Mai ist das Wetter gut, der Gipfel ist aber von einer linsenförmigen Wolke verhüllt. Nach einem Funkverkehr mit dem Basislager brechen Congdon und Wood um 9 Uhr nach oben auf. Jetzt sind die Rucksäcke erheblich leichter; nur noch eine Sauerstoffflasche ist zu tragen. Zunächst steigen sie unangeseilt gleichzeitig, um Zeit zu sparen. Erst in den schwierigen Felsen des Gelben Bandes klettern sie wieder mit gegenseitiger Sicherung. Am oberen Ende dieser schwierigen Passage angekommen, lassen sie ihr Seil als Fixseil für den Abstieg hängen. Um 17 Uhr haben sie etwa 8550 m erreicht, noch 300 Höhenmeter zum Gipfel. Inzwischen ist der Himmel vollkommen klar. Obwohl ein nächtliches Biwak droht, steigen sie weiter aufwärts. Im Sonnenuntergang um 21 Uhr stehen Congdon und Wood am Gipfel. Nach ein paar Fotos steigen sie ab. Auf 8700 m Höhe ist es dunkel. Jeder geht jetzt sein eigenes Tempo im Schein der Stirnlampe. Es ist ein heikler Abstieg; das Seil am Gelben Band ist eine Art Versicherung zurück ins Leben. Sharon Wood kommt um 2 Uhr zurück zum Zelt, Congdon 1 ½ Stunden später. Abgesehen von leichten Blessuren durch einen explodierten Brenner kommen beide sicher ins Basislager. Ein zweiter Gipfelversuch wird nicht mehr gestartet.

Teilnehmer: Jim Elzinga (Leitung), Barry Blanchard, James Blench, **Dwayne Congdon**, Kevin Doyle, Jane Fearing, Dan Griffin, Dr. Robert Lee, Dave McNab, Christopher Shank, Laurie Skreslet, Albert Sole, **Sharon Wood**,

Quelle: Sharon Wood: Canadian Light Everest Expedition
The American Alpine Journal 1987

Sharon Wood: "Du muss es wollen" in
Peter Gillman: Everest – 80 Jahre Triumphe und Tragödien
Seiten 160 bis 163
Bruckmann Verlag, München, 2001

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, EVER – 861 – 01